

Inhaltsverzeichnis

1. Hinführung: Bonhoeffers Ungenügen an Barths und Bultmanns Systemen.....	1
2. Etsi deus non daretur (in den Briefen vom 30.04. und 16.07.1944).....	2
3. Reden Bonhoeffers von Gott in „Von guten Mächten“ (Silvester 1944 verfasst).....	2
4. Ekklesiologischer Anlass für seine Theologie.....	3
5. Religionsloses, weltliches Interpretieren.....	3
6. Bezugstexte auf Solus-Christus.....	4
1. Zur Bibelauslegung.....	4
2. Ethische Implikationen.....	4
7. Ergänzende Worte zu den Nutzungsbedingungen.....	4

1. Hinführung: Bonhoeffers Ungenügen an Barths und Bultmanns Systemen

Noch 1930 fordert Bonhoeffer vor Bultmanns Aufsatz „[Neues Testament und Mythologie](#)“ von 1941 im Glaubensgehorsam ein **sacrificium intellectus** („ein Schlachtopfer des Verständnisses“).¹ In der Haft 1944 meint er jedoch, Bultmann sei **nicht weit genug** gegangen. (*Er sei im Grunde doch ein Liberaler.*)² Das NT dürfe nicht entmythologisiert werden. Die **Mythologie** (Auferstehung usw.) sei die **Sache selbst**.³ Die Begriffe „**Gott**“ und „**Wunder**“ ließen sich nicht trennen, **aber** man müsse beide **nicht-religiös** ausdrücken (vgl. „Von guten Mächten“, s.u. Nr. 3).⁴ Seine Kritik an der Religion geht von [Karl Barth](#) aus. Doch grenzt er sich wiederum von dessen Meinung ab, man müsse an sämtliche Offenbarung in der Bibel glauben, ganz gleich ob sie einen berühre oder nicht. Denn dann werde **aus dem Glauben ein Gesetz**, wenn der Mensch einfach alles gezwungenermaßen zu glauben hätte.⁵

Nun steht im Zentrum von Bonhoeffers Glauben genauso wie bei Barth und Bultmann das Wort „**Erlösung**“⁶. Erlösung ist für ihn allerdings etwas ohne Jenseitsbezug, rein diesseitig gemeint.⁷ So schreibt er von der Bedeutung der Erlösung am Tag der Landung der Alliierten in der Normandie (6. Juni 1944). So meint er auch, die Auferstehungshoffnung verweise den Menschen am stärksten auf das Diesseits, nicht das

Jenseits. Christus führe den Menschen zum Auskosten jeden Augenblicks seines gesamten Lebens.⁸ Ansonsten komme man im Leben **ohne den Begriff „Gott“** auch genauso klar wie früher mit.⁹ „Gott“ als Arbeitshypothese sei nicht nur in den Sozial- und Naturwissenschaften, sondern mit Verweis auf Feuerbach auch in Philosophie und Religion abgeschafft. Die „intellektuelle Redlichkeit“ gebiete dieses, ein erbaulicher Naturwissenschaftler sei ein „Zwitter“.¹⁰

Erlösung möge nun **nicht** voraussetzen, den Menschen **erst** ein **schlechtes Gewissen oder Ungenügen** mit sich selbst durch Existenzphilosophie (vgl. *Bultmanns Rede vom Leben im Unglauben*) oder Psychologie **inzureden**, **um** sie hinterher mit **Jesus** erlösen zu können. Nein, Jesus sei den Sündern zuerst erlösend begegnet. Dann hätten sie ihre Sünde erkannt.¹¹ Misstrauen gegen die Menschen aber sei ein Zeichen von Minderwertigkeit.¹² Es gehe nicht um schwache Sünden des Privatlebens wie Ehebruch. Es gehe um die starken wie etwa mangelnde Zivilcourage des Bürgers oder Selbstüberhebung des Genies.¹³ Bonhoeffer wolle den mündigen Menschen nicht bei den (Tat-)Sünden, d.h. am Rande, packen, sondern mitten im Leben mit Gott konfrontieren.¹⁴ Aber wie?

1 Bonhoeffer, Dietrich: *Sanctorum Communio*. Evangelische Verlagsanstalt Berlin. 1987. S. 191 / 173

2 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft (hgg. von E. Bethge). Chr. Kaiser Verlag München ¹²1983. S. 136 (Brief v. 5.5.44)

3 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 162 (Brief v. 5.5.44)

4 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 136 (Brief v. 5.5.44)

5 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 137 (Brief v. 5.5.44)

6 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 158 (Brief v. 6.6.44)

7 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 166 (Brief v. 27.6.44)

8 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 167 (Brief v. 27.6.44)

9 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 159 (Brief v. 8.6.44)

10 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 177 (Brief v. 16.7.44)

11 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 170 (Brief v. 30.6.44)

12 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 173 (Brief v. 8.7.44)

13 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 173 (Brief v. 8.7.44)

14 Bonhoeffer, Dietrich: *Widerstand und Ergebung*. a.a.O. S. 174 (Brief v. 8.7.44)

Reden von Gott nach Bonhoeffer

2. Etsi deus non daretur (in den Briefen vom 30.04. und 16.07.1944)

Aspekte	Bonhoeffer
These: Die Entwicklung zur Mündigkeit befreie den Blick auf den Gott der Bibel	<ul style="list-style-type: none">• Bonhoeffer habe eine brüderliche Sympathie mit Religionslosen.• Dadurch dass die Entwicklung zur Mündigkeit<ul style="list-style-type: none">◦ den religiösen deus ex machina (s.u.) als falsch erwiesen habe,• mache sie den Blick frei für den Gott der Bibel,<ul style="list-style-type: none">◦ der nur als Ohnmächtiger „Macht und Raum“ in der Welt gewinne.
Begründung I: Der Gott der Religiösen als Irrtum: Deus ex machina	<ul style="list-style-type: none">• Denn Gott als deus ex machina sei<ul style="list-style-type: none">◦ eine Scheinlösung unlösbarer Probleme,◦ eine Kraft nur bei menschlichem Versagen,◦ und biete irrigerweise Auferstehung als Lösung des Todesproblems und insgesamt◦ fälschlicherweise das Jenseits als Jenseits unseres Erkenntnisvermögens.
Folge I: Kritik Bonhoeffers an den Religiösen und der Religion	<ul style="list-style-type: none">• So spreche Religion von Gott an den Grenzen, in Ausnutzung menschlicher Schwäche wie des Unerklärlichen (möglicherweise nur aus Denkfaulheit), der Schuld oder des Todes.• An den Grenzen aber möge man<ul style="list-style-type: none">◦ schweigen, das Unlösbare ungelöst lassen.• Es sei nur Angst, die die Entwicklung (der Aufklärung) beklage.
Folge II: Etsi deus non daretur	<ul style="list-style-type: none">• Redlich sein und mündig werden bedeute,<ul style="list-style-type: none">◦ in der Welt zu leben,◦ auch wenn es Gott nicht geben würde.• Gott selbst zwingt zu dieser Erkenntnis,<ul style="list-style-type: none">◦ mit dem Leben vor Gott ohne ihn fertig werden zu müssen.• Gott sei<ul style="list-style-type: none">◦ vor und mit uns ohne uns,◦ mitten in unserem Leben jenseitig.• B. will von Gott<ul style="list-style-type: none">◦ in der Mitte, in der Kraft, im Guten reden.
Folge III: Bibel verweise (Z. 37) an den Gekreuzigten	<ul style="list-style-type: none">• Der Gott mit uns sei der, der uns verlasse wie bei Jesus am Kreuz (Mk 15,34): Gott lasse sich aus der Welt drängen.• Ohnmächtig und schwach, nur so könne er helfen: den Tod für unsere Schwachheit und Krankheit auf sich nehmend (Mt 8,17).

3. Reden Bonhoeffers von Gott in „Von guten Mächten“ (Silvester 1944 verfasst)

- Bonhoeffers im Gebet errungener Glaube spiegelt sich in Metaphern des Diesseits wieder („Kerzen“, „Wärme“, „Licht“), wird aber auch in nicht typisch christlichen Abstrakta („Heil“, „gute Mächte“) angesprochen.
- Er wünscht sich den Klang der für ihn in der Haft „unsichtbare[n] Welt“ (V. 23) zu hören: den Lobpreis Gottes der christlichen Gemeinde als Bezeugung des „cantus firmus“ in der „Polyphonie“ (s. Nr. 5), zu der auch das furchtbare Leid seiner Haft als Bestandteil der Welt gehört, das ihn auch ganz schön angreifen kann (vgl. [Trennungsschmerz](#) in seinem Gedicht „Vergangenheit“).
- Bonhoeffer beschreibt diesen „cantus firmus“, die guten Mächte, in seiner Wirkung auf ihn: Trost, Schutz, Hoffnung, Furchtlosigkeit etc.

Quellen: Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. ¹²1983. S. 134f. + 177f. / 204f.

4. Ekklesiologischer Anlass für seine Theologie

- Kirche, auch die pietistisch-bekennende, enttäuschte ihn im Dritten Reich¹⁵ wegen ihrer Weltflucht¹⁶ in den „Offenbarungspositivismus“.
 - Der greife in der gott-losen Welt nicht mehr.¹⁷
 - Die wesentlichen Begriffe halte der Pietismus zwar durch, aber es fehle die Interpretation.¹⁸
 - Auch die liberale Entmythologisierung Bultmanns verkürze die Botschaft.¹⁹
 - Erlösung predigen könne die sich nur „selbst rechtfertigende“²⁰ Kirche“ nicht mehr²¹ – erst in unbestimmter Zeit wieder in neuem sprachlichen Gewande.²²
- Kirche müsse beten und das Gerechte tun.²³

5. Religionsloses, weltliches Interpretieren

- Die weltliche Interpretation habe einzusetzen bei dem Gott der Bibel, der nur als leidender und ohnmächtiger helfen könne:²⁴
 - Gott habe die Welt verlassen in Jesus am Kreuz, der dort für uns das „Dasein-für-andere“ vorgemacht²⁵ habe: „vor und mit Gott ohne Gott“.²⁶
 - Gott sage in Jesus am Kreuz „Ja und Amen“ zum Leid²⁷, er sei kein allmächtiger „deus ex machina“.²⁸
 - Aber es sei für Gott nichts unmöglich: Niemand könne einen anrühren ohne Gottes Erlaubnis²⁹:
 - Gott sei wie ein „cantus firmus“, eine Grundmelodie des Lebens. Halte man sich an sie, könne das Leben „polyphon“ (Glück neben Unglück bzw. Leid) dagegen tönen, wie es wolle. Nichts Unheilvolles könne dann mehr geschehen.³⁰
 - Aus diesem Haupt-Klang, Gott, resultiere Freiheit von sich selbst und somit Allmacht, Allwissenheit und Allgegenwart.³¹
 - Gott führe auf dem besten und geradesten Weg zu sich.³²
 - Gott antworte auf aufrichtige Gebete,³³ erfülle alle seine Verheißungen, nicht aber alle menschlichen Wünsche.³⁴
 - Dabei belaste er niemanden über dessen Kraft, sondern gebe genau das richtige Maß Widerstandskraft gegen das Böse – nicht mehr, damit man sich nur auf Gott verlasse.³⁵
- Wer aufgegeben habe, etwas aus sich zu machen, werfe sich ganz in Gottes Arme.³⁶
 - Die Transzendenz sei der jeweils gegebene Nächste.³⁷
 - Glaube bedeute kein Fürwahrhalten mehr von Dogmen, sondern als Geschenk Gottes³⁸ ein „Dasein-für-andere“³⁹ (durchaus wohl aus dem Gebet heraus).
 - Christus sei der Herr der ganzen Welt.⁴⁰ So könne der Mensch auch als gott-loser wahrhaft weltlich leben, wenn er auf Christus schaue und wie er ein „Dasein-für-andere“ lebe.⁴¹

15 Vgl. Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn. 121983. S. 133 (Brief v. 30.04.44) u. S. 152 (Taufbrief v. Mai 1944)

16 Vgl. Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 161 zu Heim (Brief v. 08.06.44)

17 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 133 (Brief v. 30.04.44)

18 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 162 (Brief v. 08.06.44); vgl. S. 133 (Brief v. 30.04.44)

19 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft (hgg. von E. Bethge). Chr. Kaiser Verlag München 121983. S. 136 (Brief v. 5.5.44)

20 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 191 (nach dem Brief v. 03.08.44)

21 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 152 (Taufbrief v. Mai 1944)

22 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 153 (Taufbrief v. Mai 1944)

23 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 152 (Taufbrief v. Mai 1944)

24 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 178 (Brief v. 16.07.44)

25 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 191 (nach dem Brief v. 03.08.44)

26 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 178 (Brief v. 16.07.44)

27 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 196 (Brief v. 21.08.44)

28 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 134f. (Brief v. 30.04.44)

29 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 196 (Brief v. 21.08.44)

30 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 142f. (Brief v. 20.05.44)

31 Vgl. Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 191f. (nach dem Brief v. 03.08.44)

32 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 195 (Brief v. 14.08.44)

33 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 18 („Nach zehn Jahren“ 1942/43)

34 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 195 (Brief v. 14.08.44)

35 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 18 („Nach zehn Jahren“ 1942/43)

36 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 183 (nach dem Brief v. 21.07.44)

37 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 192 (nach dem Brief v. 03.08.44)

38 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 195 (Brief v. 14.08.44)

39 Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 191-193 (nach dem Brief v. 03.08.44)

40 Vgl. Bonhoeffer, Dietrich: Widerstand und Ergebung. a.a.O. S. 134 (Brief v. 30.04.44)

41 Vgl. Nebe, Karl-Heinz: Weltliche Interpretation. In: Religionsloses Christentum und Nichtreligiöse Interpretation bei Dietrich Bonhoeffer (hgg. v. Peter Neumann). Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt. 1990. S. 223

6. Bezugstexte auf Solus-Christus

1. Zur Bibelauslegung

1. [Jesulogie und Christologie](#): Ansätze, das „dass des Gekommenseins“ Bultmanns historisch begründet zu präzisieren und damit zu erweitern
2. [Christologische Bibeldeutung](#): eine auf der Bibel im Geiste Luthers basierende Methode, die Bibel von ihrer Mitte in Christus gem. Römer-, Galater- und Epheserbrief her zu lesen
3. [Religionskritik nach Karl Barth](#) als ein Ausgangspunkt Bonhoeffers
4. [Bultmanns Entmythologisierung](#) und von ihm angeregte existentielle Auslegung nach Berg
5. [Bultmann und Barth im Vergleich](#)
6. [Bonhoeffers Religionsloses Reden von Gott](#) ausführlicher

2. Ethische Implikationen

1. [Politische Theologie nach Dorothee Sölle](#), die Bonhoeffers Denken aufgreift, und
2. [Kritik der politischen Theologie nach Jüngel](#)

7. Ergänzende Worte zu den Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument darf unter den sonst allgemein für die Texte auf <https://solus-christus.portacaeli.de> geltenden [Nutzungsbedingungen](#) abweichend in Auszügen für einen begrenzten Kreis vervielfältigt (nicht verbreitet) werden. Unberührt davon bleibt die Pflicht, den Herkunftsnachweis (Fuß- / Kopfzeile) beizubehalten.